

Tätigkeitsbericht



Referat für Soziales und Wohnraum

Legislatur von September 2021 bis Oktober 2022

Referent*innen: **Josefine Schmitz (CampusGrün)** seit April 2022

Till Pauly (CampusGrün) seit April 2022

+ehemalige:

Rebecca Schöler (JuSo-HSG) Dezember 2021-September 2022

Sahar Jasmin Serdah (CampsGrün) Oktober 2021-April 2022

Abdullah Altindal (CampusGrün) September 2021-April 2022

Gliederung

Soziales

1. Sozialberatung
2. Corona-Notfonds
3. Laptopverleih
4. Beauftragung BAföG
5. Studentische Gesundheit
6. Psychologische Beratung
7. Projekt Mental Health
8. Beauftragung Studium mit Kind
9. Study-Kidz-Cafe
10. Beauftragung Lehramt
11. Beratung rund um die Energiepreispauschale
12. Nachhaltigkeitswoche

Wohnen

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Bündnis Frauenstraße- F24

Soziales

1. Sozialberatung

Die Sozialberatung ist die erste und zentrale Anlaufstelle für Studierende mit finanziellen Problemen. Sie hilft den Studierenden dabei, sich über die verschiedenen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung zu informieren und unterstützt sie durch Beratungsangebote und Vermittlung. Auch in dieser Legislatur wurde das Angebot der Sozialberatung kontinuierlich gut beansprucht. In den Phasen besonders hoher Inzidenzen fanden die Beratungstermine ausschließlich online statt, mittlerweile wurde zu einem hybriden Beratungssystem zurückgekehrt. Um einen Zuschuss aus dem Corona-Notfonds, sowie die Rückerstattung des Semesterbeitrages, beantragen zu können, ist ein vorheriges Beratungsgespräch bei der Sozialberatung weiterhin obligatorisch.

2. Corona-Notfonds

Die im Jahr 2020 eingeführten Corona-Notfonds konnten mit Hilfe von privaten Spender*innen auch in dieser Legislatur weitergeführt werden. Die Vergaberichtlinien blieben dabei in den wesentlichen Punkten unverändert. Für Studierende, die Corona-bedingt in finanzielle Probleme geraten, gab es somit weiterhin die Möglichkeit, bis zu zweimal pro Semester mit maximal 450 Euro unterstützt zu werden. Für Studierende mit Kindern wurden weiterhin 185 Euro pro Kind zusätzlich gewährt, um der besonderen Belastung dieser Gruppe von Studierenden gerecht zu werden.

Trotz der ab Frühjahr gesunkenen Infektionszahlen und der Aufhebung der meisten Beschränkungen wirkten die Folgen vergangener Lockdowns auf die berufliche wie psychische Situation vieler Studierender fort. Aufgrund der Entspannung der pandemischen Lage sank die Nachfrage im Vergleich zur letzten Legislaturperiode zwar, verblieb aber auf einem hohen Niveau. Dabei traten vermehrt Fälle von in der Pandemie begonnener Verschuldung auf, die durch Jobverluste entstanden waren und die Studierenden bis heute stark belasteten.

Erfreulicherweise konnten durch eine ausreichende Spendenbereitschaft genug finanzielle Mittel akquiriert werden, um der Nachfrage gerecht zu werden. Insgesamt wurden in der Legislatur 211 Anträge gestellt, von denen 180 Anträge bewilligt wurden. Dadurch flossen in der Legislatur insgesamt etwa 81.895 Euro durch den Notfonds an die Studierenden. Wir sind daher weiterhin davon überzeugt, dass es sich um ein effektives und gezieltes Angebot handelt, um Studierende zu unterstützen. Aufgrund der finanziellen Auswirkung und Relevanz wurden alle Anträge besonders sorgfältig nach den Vergaberichtlinien geprüft. Es war uns wichtig, die Bearbeitungszeit soweit es möglich war, kurz zu halten.

Der Prozess der Antragsbearbeitung verblieb weiterhin in den Händen des Finanzreferats sowie unseres Referats. Vor der Antragstellung war weiterhin ein Gespräch mit der Sozialberatung notwendig, um ein umfassendes Beratungsangebot sicherzustellen, bzw. zu evaluieren, ob der Corona-Notfonds eine geeignete Unterstützungsmöglichkeit ist und ggf. weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu besprechen. Darauffolgend wurden die Anträge nach dem Prinzip der doppelten und unabhängigen Prüfung von zwei Referent*innen aus den beiden Referaten bearbeitet. Bei Unsicherheiten berieten und unterstützten die zuständigen Referate sich untereinander.

Im Mai trat die Universität mit der Information an den AStA heran, dass sich die Spendengelder dem Ende neigen und aufgrund der aufgehobenen Beschränkungen Interesse an einer Weiterentwicklung des Fonds weg von der konkreten Corona-Krisensituation besteht. Wie im Koalitionsvertrag festgelegt, setzten wir uns im anschließend folgenden Prozess in Zusammenarbeit mit dem AStA-Vorsitz und der Sozialberatung für eine Umgestaltung des Notfonds in einen allgemeinen Sozial- und Krisenfonds ein, der als allgemeine Nothilfe für Krisen aller Art fungieren soll. Gerade im Hinblick auf die sich abzeichnende Verschärfung der finanziellen Lage vieler Studierender im Hinblick auf steigende Energie- und Heizkosten machten wir uns dafür stark, dass ein Nachfolgemodell für den Corona-Notfonds möglichst zügig entsteht, um Studierende im kommenden Herbst und Winter unterstützen zu können. Die Zusammenarbeit mit der Universität gelang dabei relativ gut, die Planungen dauern aktuell aber noch an, so dass die Vorstellung des neu gestalteten Fonds in den nächsten Monaten erfolgen soll. Die verbliebenen Spendengelder des Notfonds wurden bis zum Ende des Septembers fast vollständig aufgebraucht.

3. Laptopverleih

Der Laptopverleih war auch in dieser Legislatur aktiv und wurde wieder zurück in den Aufgabenbereich des Sozialreferats verlagert. Die reguläre Ausgabelänge beträgt zwei Monate, kann jedoch auch nach Bedarf verlängert werden. Wir führten innerhalb der Legislatur mehrmals Kontrollen durch, in denen wir sicherstellen, dass die Laptops funktionstüchtig sind und das Verleihsystem auf dem aktuellen Stand ist. So konnten wir die Verleihkapazitäten besser nutzen. Nach Rückgabe der Laptops haben wir diese in der Regel innerhalb von einer Woche zurückgesetzt, um sie für die erneute Ausleihe zur Verfügung zu haben. Das Gesamtinteresse am Laptopverleih scheint aufgrund der sich normalisierenden Corona-Situation leicht gesunken zu sein, dennoch erreichen uns etwa wöchentlich Anfragen, die wir im Regelfall auch erfüllen können. Im August trat die WWU-IT mit der Bitte an uns heran, die von Ihnen geliehenen 24 Laptops zurückzugeben. Diesbezüglich befinden wir uns aktuell in Verhandlungen, um den Fortbestand des Laptop-Verleihs auch in Zukunft gewährleisten zu können.

4. Beauftragung BAföG

Beauftragte: Maik Zentner und Katharina Eisenmann (seit September 2022); ehemals: Simone Bieringer (bis September 2022),

Die vom AStA eingerichtete BAföG-Beauftragung hilft Studierenden bei Problemen und Fragen rund um das Thema BAföG. Eine der verfolgten Aufgaben ist es, bei der Bearbeitung von BAföG-Anträgen und BAföG-Anspruchsrechten Auskunft zu geben. Die Beauftragung unterstützt Studierende dabei, den Antragsprozess zu verstehen und Anträge zu stellen sowie Widerspruch einzulegen. Dabei ist die Beauftragung unabhängig von anderen Stellen wie beispielsweise dem Studierendenwerk, um eine unparteiische Beratung zu gewährleisten.

In Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk und dem Sozialreferat konnte die Beauftragung auch in diesem Jahr wieder zwei BAföG-Antragscafés organisieren, in denen Studierende die Möglichkeit hatten, sich persönlich vor Ort beraten zu lassen, Formulare zu erhalten und Probleme zu besprechen. Dabei übernahm unser Referat die Koordination mit dem Studierendenwerk sowie die Raum- und Terminplanung, wohingegen die Beauftragung vor Ort als kompetente Ansprechpartner*innen die Beratungsarbeit leistete.

Die Antragscafés haben im Sommersemester 2022 zwei Mal zu Beginn des Semesters am 26.4.22 und 03.05.22 im Hybrid-Format stattgefunden. Weitere Antragscafés werden im kommenden Wintersemester am 26.09 und am 20.10.22 stattfinden.

Zudem wurde am 11.04.22 zum Semesterstart eine Infoveranstaltung zum Thema BAföG organisiert. Eine weitere Infoveranstaltung wird voraussichtlich am 18.10.22 stattfinden. Weiterhin stand die Beauftragung den Studierenden jederzeit als Ansprechpartner*in zur Seite. Zudem hat sie im Juni einen Instagram-Account zum Thema BAföG gestartet, der Informationen rund um das Thema in Form von Infoposts bündeln soll. Dieser konnte in den letzten Monaten eine Reichweite von über 250 Followern erlangen. Durch die Beiträge werden Studierende an BAföG-spezifische Themen, wie z.B. die einzelnen Formblätter mit Nachweisen oder wer anspruchsberechtigt ist, herangeführt und haben die Möglichkeit sich zu informieren. Die Präsenz auf sozialen Medien hilft den Studierenden auch, sich schneller und leichter mit individuellen Fragen und BAföG-spezifischen Anliegen an unsere Beauftragung zu wenden.

5. Studentische Gesundheit

In dieser Legislatur war es uns ein besonderes Anliegen, uns mehr mit der mentalen und physischen Gesundheit der Studierenden auseinanderzusetzen. Wir wollen uns dafür stark machen, dass diese Thematik an der Universität endlich adäquat adressiert wird und unseren Teil dazu beitragen. Die in dieser Legislatur vom AStA durchgeführte Umfrage zur mentalen Gesundheit lieferte uns dabei erneut Anlass zur Sorge. Viele Studierende gaben dabei an, von den vergangenen Corona-Semestern in ihrer mentalen Gesundheit stark belastet zu sein.

Auf dem Vernetzungstreffen zum Thema Studentisches Gesundheitsmanagement in Hamburg Ende Mai, welches vom Hochschulsport Hamburg i.V.m. der Techniker Krankenkasse organisiert wurde, konnten wir viel mitnehmen. Wir trafen dort Vertreter*innen verschiedener Institutionen und Universitäten und sprachen über Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Etablierung eines SGMs an Universitäten. Des Weiteren konnten wir uns gut mit den anderen Besucher*innen vernetzen, so dass wir mit den Beteiligten bis heute in Austausch stehen. In dem Wissen, dass ein SGM-Konzept an der Universität Münster vor einigen Jahren bereits existiert hatte aber dann von der Seite der Universität eingestellt wurde, war uns von Anfang an klar, dass der Weg zur Etablierung eines funktionierenden und sinnvollen SGMs an der Universität Münster lang und steinig ist.

In den folgenden Monaten konzentrierten wir uns daher zunächst darauf, uns einerseits einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Angebote es zum Thema der studentischen Gesundheit in Münster bereits gibt und diese besser zu bewerben, und andererseits Projekte zu planen, um das bestehende Angebot zu ergänzen.

Kommunikation bestehender Angebote:

Bei ersterem standen wir in Austausch mit dem Hochschulsport sowie der psychologischen Beratung der KSHG und der psychologischen Beratung des AStA's. Wir wollten herausfinden, welche existierenden Angebot wie angenommen werden und in welchen Themenbereichen, bzw. Stellen, Beratungslücken bestehen.

Darauffolgend begannen wir daran zu arbeiten, diesen Überblick der Anlaufstellen übersichtlicher und aktiver an die Studierenden zu vermitteln. Dazu verfassten wir beispielsweise zum Beginn der Prüfungsphase einen Instagram-Post, in dem über Anlaufstellen bei psychischen Problemen aufgeklärt wurde. Ferner überarbeiteten und ergänzten wir die entsprechenden Seiten im Semester Timer. Des Weiteren planten wir eine Plakatkampagne, die zum Semesterstart des Wintersemesters 2022/23 beginnen wird und auf Plakaten, digitalen Anzeigen und Flyern über interne und externe Anlaufstellen informiert.

Schaffung neuer Angebote rund um das Thema studentische Gesundheit:

Mindestens genauso wichtig wie Anlaufstellen bei bereits bestehenden psychischen Problemen ist Präventionsarbeit. Uns fiel auf, dass es abseits von Veranstaltungen

beispielsweise von der Hochschulgruppe Mental Move oder vereinzelt Angeboten von Fachbereichen oder Hochschulsport kaum Angebote gibt, die einen Einstieg in das Thema der Stressresilienz und der Fürsorge für die eigene mentale Gesundheit bieten.

Daher haben wir einen Praxis-Vortrag zum Thema Resilienz im Studium geplant, der am 17.10.22 stattfinden wird und einen niedrighwelligen Einstieg in die Thematik bieten soll. Außerdem beinhaltet er praktische Tipps, wie Studierende im Alltag etwas für ihr Wohlbefinden tun können. Bei der Auswahl der Vortragenden war uns dabei besonders wichtig, dass der Sinn hinter einer solchen Selbstfürsorge nicht in einer weiteren Optimierung der Leistungsfähigkeit liegt, sondern dass es in erster Linie um das Wohlbefinden der Studierenden gehen soll. Leistungs- und Effektivitätsdruck belasten Studierende zunehmend, und sind weitere Stressfaktoren, die wir nicht weiter verstärken wollen. In Absprache mit Eva Kuß entschieden wir uns nach mehreren Gesprächen für die Psychologin und Trainerin Katrin Schürmann.

In Zusammenarbeit mit dem studentischen Gesundheitsmanagement der FH Münster, welches von Hannah Ehlert geleitet wird, sowie dem Paritätischen erarbeiteten wir außerdem ein Konzept für studentische Selbsthilfegruppen. Der Paritätische bietet in Münster schon seit einigen Jahren Selbsthilfegruppen zu verschiedensten Themen an. Uns erreichten jedoch Anfragen von Studierenden, die sich explizit studentische Selbsthilfegruppen wünschten, um einen Safe-Space und Gleichgesinnte bei Problemen zu finden. Wir entschieden uns daher, zusammen mit den genannten Akteuren, die Gründung solcher Gruppen zu bewerben und eine Kooperation einzugehen, um mehr Studierende zu erreichen und so dem Bedarf gerecht zu werden. Eine entsprechende Bewerbung dieser Angebote und somit der Start der studentischen Selbsthilfegruppen sind für Anfang Oktober geplant. In dieser Zusammenarbeit werden die Paritätischen für die Gründung und Organisation der Selbsthilfegruppen verantwortlich sein. Die FH Münster und wir werden bei organisatorischen Aspekten, wie z.B. der entsprechenden Bewerbung oder Raumverteilung, verantwortlich sein.

Ausblick:

Unser Ziel ist es, das Thema der studentischen Gesundheit wieder mehr in den Fokus der Universität zu rücken. Dazu wollen wir die nun anstehenden Veranstaltungen und Angebote auswerten und je nach Evaluation diese verstetigen oder anpassen. Anschließend wollen wir auch an die Universität herantreten, um gemeinsam einen neuen Anlauf für ein studentisches Gesundheitsmanagement zu nehmen.

6. Psychologische Beratung

In dieser Legislatur begann die Arbeit der vom AStA ins Leben gerufenen psychologischen Beratungsstelle, die von Eva Kuß als Beraterin betreut wurde. Sie ist eine der ersten Anlaufstellen für Studierende, die sich in ihrer psychischen Gesundheit belastet oder beeinträchtigt fühlen. Von Beginn an wurde das Angebot mit großer Resonanz aufgenommen, so dass die Beratungstermine meist gut ausgelastet waren. Während der Hochphase der Corona-Pandemie fanden die Gespräche meist online oder per Telefon statt, seit längerer Zeit führt Eva Kuß die Gespräche auch wieder vor Ort in ihrem Büro im AStA. Wir haben uns in den letzten Monaten intensiv mit Eva Kuß über unsere Eindrücke ausgetauscht und an den regelmäßigen Treffen zwischen ihr und dem Vorsitz sowie dem Referat für Behinderte und chronisch kranke Studierende teilgenommen. In der Planung unserer Veranstaltung zum Thema Resilienz haben wir uns bezüglich der Themen- und Expert*innenauswahl mit ihr koordiniert, um die Veranstaltung so zu planen, dass sie den Bedürfnissen der Studierenden möglichst gut entspricht.

7. Projekt Mental Health

Beauftragte: Luisa Edler (bis Oktober 2022) und Dennis Schnittke

Unser Projekt Mental Health veröffentlicht jeden Monat einen Podcast rund um das Thema der mentalen Gesundheit. Die Podcasts werden von den Beauftragten zuhause aufgenommen und selbst geschnitten. In den Podcasts der Monate April, Mai und Juni haben sie sich jeweils mit einer Therapieform auseinandergesetzt und über Beratungsangebote informiert. Die Arbeit der Beauftragung soll dazu beitragen, Stigmata gegenüber psychischen Erkrankungen im Studium und allgemein abzubauen und für das Thema psychische Gesundheit zu sensibilisieren. Die Informationen und Angebote des Podcast richten sich insbesondere an Studierende. Um die Studierenden besser zu erreichen, hat die Beauftragung einen Instagram-Account erstellt, über den sie Informationen und Veranstaltungen teilt und bewirbt. In Planung befindet sich außerdem eine Informationsveranstaltung zum Semesterstart, in der über Anlaufstellen rund um das Thema psychische Gesundheit informiert werden soll. Vertreter*innen dieser Anlaufstellen, wie z.B. der zentralen Studierendenberatung, sollen eingeladen werden, um den Studierenden einen Überblick zu gewähren.

8. Beauftragung Studium mit Kind

Beauftragte: Tatjana Pusharski, Fiona Fuchs (seit Juni 2022); ehemals: Laura Höh (bis Juni 2022)

Unsere Beauftragung Studium mit Kind bietet verschiedene Informations- und Vernetzungsangebote rund um die Thematik des Studiums mit Kind(ern) an. Am 1. Dezember 2021 fand ein Vortrag zum Thema "Studieren mit Kind als Erasmus-Stipendiatin" im Rahmen einer Informationsveranstaltung zum Thema "Auslandssemester" statt. Dies soll Studierende darauf aufmerksam machen, bzw. sie darüber informieren, dass und wie ein Auslandssemester auch mit Kind(ern) möglich sein kann. Außerdem wurde ein Treffen in der Baracke veranstaltet, in welchem geplant wurde, wie auch unter Corona-Bedingungen Aktionen veranstaltet werden können.

Ein Beispiel dieser Projekte war ein Termin mit interessierten Studierenden via Zoom, in welchen sie Fragen stellen konnten. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat die Beauftragung zum Einen an der Ersti-Info Veranstaltung am Preußen-Stadion teilgenommen, wo sie an Erstsemester-Studierende Informationen verteilt und dort auf sich als Ansprechstelle für Studierende mit Kind aufmerksam gemacht hat. Zudem wurde in den letzten Monaten die Instagram-Seite der Beauftragung reaktiviert, um dort, gebündelt durch eine Plattform, auf Informationen oder Veranstaltungen hinweisen zu können. Die Beauftragung hat sich außerdem an der Planung und Durchführung der Studi-KidZ Cafes beteiligt.

Geplant sind in der Zukunft eine engere Vernetzung mit dem Haus der Familie, der Entwurf eines Flyers zum Thema studentische KITAS, sowie weitere Vorträge, die das Thema Care-Arbeit und Gleichberechtigung beleuchten.

9. Studi-KidZ Cafe

Die Studi-KidZ Cafes konnten dieses Jahr erfreulicherweise alle in Präsenz stattfinden. Im Sommersemester 2022 finden zwei Termine (am 27.04 und am 10.06) regulär in der Sozialberatung des Studierendenwerks statt. Diese Treffen ermöglichen Studierenden mit Kind, sich untereinander zu vernetzen und zudem Anlaufstellen kennenzulernen, die sich spezifisch mit den Problemen und Herausforderungen bei einem Studium mit Kind auseinandersetzen, wie z.B. das Studierendenwerk, die Gleichstellungsbeauftragten der Universität Münster, das Haus der Familie oder unsere Beauftragung Studium mit Kind.

In Zusammenarbeit mit den oben genannten Akteuren haben wir an der Organisation und Durchführung des Sommerfests am 13.05.2022, dem zweiten Termin des StudiKidZ Cafes im Sommersemester, mitgewirkt. Das Familienfest war in seinem Aufbau und den Besucher*innenzahlen ein großer Erfolg. Es fand auf der Schlossplatzwiese statt und sollte in erster Linie die Vernetzung von Studierenden mit Kind, bzw. Familien ermöglichen. Um den Kindern und Eltern einen

angemessenen Raum dafür zu bieten, haben wir als Programm eine Zauberin, eine Hüpfburg, eine Popcornmaschine, einen Falafelstand und ein Glücksrad, an welchem man unter anderem Essensgutscheine und Obst sowie andere Goodies gewinnen konnte, organisiert. Die anfallenden Kosten wurden unter den Organisator*innen aufgeteilt.

Am Studi-KidZ Cafe Termin am 21.09.2022 fand eine Kinder-Kleidertauschparty in den Räumlichkeiten des BIK der Studierendenwohnanlage Wilhelmskamp statt, bei der Eltern die Möglichkeit bekamen, nicht mehr genutzte Kinderklamotten gegen benötigte einzutauschen. Außerdem wurde ein Waffelverkauf organisiert, dessen Einnahmen dem Spendenprojekt "Madame Courage" zu Gute kommen. Wir beteiligten uns dabei intensiv an der Planung der Veranstaltung und wirkten vor Ort bei der Durchführung mit. Auch im kommenden Wintersemester sind weitere Study-Kidz-Cafes geplant, die Termine finden am 28.10.22, 09.12.22 und 20.02.23 statt.

10. Beauftragung Lehramt

Beauftragte: Nika Jockenhöfer, Philipp Schultes und Lena Rottbeck (seit März 2022)

Die Beauftragung hat ihren Schwerpunkt im letzten Jahr verstärkt auf die Planung von Veranstaltungen gelegt. Im Wintersemester 2021/22 wurden vermehrt Gespräche mit Vertreter*innen und Referent*innen der jungen GEW in Münster geführt. Gemeinsam wurden zwei Seminare organisiert: "Zeichen gegen Mobbing e.V." und ein Seminar zum Thema sexualisierte Gewalt, welches auch in Kooperation mit der Organisation "Zartbitter" stattfindet. Beide wurden rege besucht und sollen wiederholt werden. Ein weiteres Seminar mit dem Fokus „Demokratie in der Schule“ hat im Juni stattgefunden.

Im SoSe 2022 wurde zudem ein "Lehramtsstammtisch" etabliert. Diese sollen neben inhaltlichen Impulse auch Raum für Austausch und Diskussion bieten. Die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über Instagram, wurde aktiv gepflegt und hat an Reichweite gewonnen. In Planung ist auch die Erstellung eines Podcasts, in dem die Beauftragung sich mit lehramtsrelevanten Thematiken beschäftigt, die im Studium oft untergehen.

Im Verlauf des Dezembers konnte im Rahmen des „Lehramtsadventskalenders“ nicht nur an Reichweite gewonnen werden, sondern die Studierenden auch mit wichtigen Inhalten vertraut gemacht werden. Unter anderem stellte die Beauftragung verschiedene Initiativen vor, die sich in der bildungspolitischen Landschaft engagieren.

Mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der Universität steht die Beauftragung weiterhin in Kontakt. In dieser Legislatur fanden bislang zwei Treffen mit der Geschäftsführung und den studentischen Vertreter*innen im ZfL-Rat statt. Die

Beauftragung bietet jede Woche eine zweistündige Sprechstunde an, die von den Studierenden allerdings nur sporadisch wahrgenommen wird.

Im März 2022 wurde mit Lena Rottbeck ein neues Mitglied in der Beauftragung begrüßt. Im Vorlauf dazu wurden die insgesamt rund 15 Bewerbungen gesichtet und gemeinsam mit den zuständigen Referent*innen des Sozialreferats insgesamt 8 Bewerbungsgespräche geführt.

Zu Beginn des Jahres 2022 meldeten sich einige Studierende bei der Beauftragung und berichteten, dass sie in ihrem Lehramtsstudiengang keinen Studienplatz für ihr Masterstudium erhalten haben. Seitdem setzt sich die Beauftragung dafür ein, dass es für lehramtsbezogene Masterstudiengänge an der Uni Münster keine Zulassungsbeschränkungen mehr gibt. Dafür wurden u. a. Gespräche mit der Prorektorin für Studium und Lehre, dem AStA-Vorsitz, dem Direktor des Instituts für Politikwissenschaft und der Rechtsberatung des AStAs geführt. Weiterhin wurde das Thema auf dem Treffen der Fachschaften mit dem Rektorat eingebracht. Da sich an der Situation bislang nichts geändert hat, werden in Zukunft weitere Gespräche und weitere Arbeit zu dieser Problematik stattfinden.

11. Beratung rund um die Energiepreispauschale

Das Sozialreferat erreichten in den letzten Wochen vermehrt Anfragen zum Thema der Energiepreispauschale. Wir entschieden uns deswegen dafür in einem Infopost auf Instagram darüber zu informieren, wer Anspruch auf die Pauschale hat und wie Studierende diese erhalten können. In der Folge waren wir mit einigen Studierenden in Kontakt, um individuelle Fragen rund um die Auszahlung zu klären.

12. Nachhaltigkeitswoche

Bei der vom AStA veranstalteten Nachhaltigkeitswoche waren wir für die Organisation eines Filmabends in der Kurbelkiste verantwortlich, bei dem der Film "Anders Essen- das Experiment" vorgeführt und anschließend darüber diskutiert wurde. Aus terminlichen Gründen wurde das Angebot eher verhalten angenommen, dennoch konnten wir nach dem Film mit den Zuschauer*innen eine interessante Diskussion führen. Des Weiteren unterstützen wir bei der Verteilung der Beutel für dem AStA und beim Waffelverkauf.

Wohnraum

1. Öffentlichkeitsarbeit

Passend zum Wahlkampf der Landtagswahl 2022 haben wir als Mitglied des Bündnis Wohnen gemeinsam mit den anderen Akteuren mehrere Veranstaltungen zum Thema Wohnraum in Münster veranstaltet.

Darunter war eine Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidat*innen der Parteien mit hochschulpolitischem Äquivalent zum Thema Studentischer Wohnraum, die von uns organisiert wurde und im April 2022 stattfand. Sie wurde von den Studierenden recht gut aufgenommen, rund 40 Leute erschienen. Da Vertreter*innen der FDP und CDU leider absagten, konnte die Diskussion sich nicht in der gewünschten Kontroversität entfalten, dennoch entstand unter den Vertreter*innen von SPD, Grünen und Volt eine interessante Diskussion.

Weiterhin nahmen wir an einer Protestaktion am Hansaring teil, bei der Flyer verteilt wurden, um auf das Thema Wohnungsnot aufmerksam zu machen. Wir unterstützen außerdem bei der Bewerbung und Durchführung einer Veranstaltung des DGB am 1.Mai, die sich ebenfalls mit dem Thema Wohnraum befasste.

Darüber hinaus nahmen wir an einer Podiumsdiskussion zum Thema Wohnraum in Münster mit den Landtagskandidat*innen der Münsteraner Parteien teil und brachten dort die Sichtweise der Studierenden an der Uni Münster ein.

Für die kommende Legislatur planen wir wieder mehr Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wohnraum zu betreiben. Insbesondere aufgrund der steigenden Nebenkosten rechnen wir mit einer sich verschärfenden Wohnsituation vieler Studierender, die es umso nötiger macht, die Belangen der Studierenden in der Öffentlichkeit zu adressieren, so dass bei Entlastungen nicht, wie in der Vergangenheit geschehen, vergessen werden. Darüber hinaus wollen wir über Wohnraumbörse, das "deine Couch für Erstis"-Programm und den allgemeinen Krisenfonds unser Möglichstes tun, um Studierende von unserer Seite zu unterstützen.

2. Bündnis Frauenstraße- F24

In der Legislatur fanden mehrere Treffen mit dem Bündnis Frauenstraße 24 statt, die sich thematisch mit dem Verkauf des vom AStA untervermieteten, einst besetzten Hauses in der Frauenstraße 24 befassten. Nach monatelangen Prozess wurde im Juli 2022 der Verkauf des Hauses von der LEG an die städtische Wohnungsbaugesellschaft verkündet, womit das Ziel des Bündnisses, das Haus aus dem privaten Besitz zurück in die öffentliche Hand zu führen, erreicht werden konnte. In den nun anstehenden Verhandlungen setzt sich der AStA für eine Nicht-Erhöhung der Mieten, die bereits zugesichert wurde, sowie für umfassende Renovierungsarbeiten ein, da die Wohnungen erheblichen Sanierungsbedarf haben.